





Reiche Frucht

Ferdinand Staege (München)

## Der erste Sonnenstrahl

Im Morgengrau, bevor die Sonne naht,  
Betret ich meinen Garten:  
Die dunkeln Rosen schwimmen noch im Bad  
Der Juni-Nacht; sie träumen und sie warten,  
Noch ganz umfangen von den feuchten

Schatten.

Sie warten auf den ersten Sonnenstrahl  
Wie junge Frauen auf den Kuß des Gallen,  
Leis hin und hergeweht im Morgenwind,  
Gewiegt von Lächeln oder Seufzern lind.

Und sieh, mit einem Mal  
Kommt er heraufgefliegen:  
Ein Bliz ob Berg und Tal  
Und heißes Dünstewogen;  
Sein Nahn verkünden goldene Wolkenfäume.  
Und Flammenbäume stehn wie wache Träume,  
Da hat er schon die Decke weggezogen  
Von all den dunkeln Rosen und sie funkeln  
Stillachend ihm entgegen, zittern, beben  
Vor der Berührung, hauchen Düfte, Leben,  
Öffnen die Kelche seiner Himmelswonne,  
Dehnen sich, kitzeln, Hammeln: „Sonne,  
Sonne!“

Und was der Tag auch brächte an Beschwerde:  
Sie stehen stolz und sicher auf der Erde.

Ludwig Scharf

## Drei Gedanken

Von Margarete Saffle

### Reinheit

In einem Familienlage gingen Photographien von Hand zu Hand. Die achtzehnjährige Tochter des Hauses fand ein Bildchen, das sie selbst darstellte. Es war ohne ihr Wissen gemacht worden, als sie, im Badetrikot, mit ausgebreiteten Armen am Wasser stand.

Unwillkürlich schlug sie die Hände zusammen und rief in naiver Freude: „Wie reizend!“

Gleichzeitig erhob sich entrüstetes Staunen und Flüstern um sie her, und die faure Stimme einer alten Tante wurde laut: „Wie kann man nur so himmlisch verliebt in sich sein!“

Dem jungen Mädchen war es, als flöge ihr Eis ans Herz. Sie wusch bis an die Hüftgürtle zurück und griff wie schuschend hinter sich in die Vorhangsfalten. Aber Niemand kam, ihre Beschämung liebreich zu verschieben.

Da fühlte sie leise eine Berührung an der Hand, wie einen zitternden Kuß, und erschrak; das tat ihre alte, feine, als ein wenig prüde bekannte Großmama.

### Schönheit

Fünf starke Männer zogen, keuchend und schweißbedeckt, schwere Taue um Brust und Schultern gewunden, am Flußufer entlang. Sie krochen, gebückt und stumpf vor sich hinstarrend, weiter, und fühlten verwehrt, daß die Last, die an den Stricken hing, doch zu schwer war für ihre fünf-fache Kraft.

Da machte der Fluß eine Biegung, und das geschleppte Schiff kam in Sicht.

Es war ein winzig kleines, zartes, weißes Boot. Darin stand lächelnd eine wunderschöne Frau.

### Eitelkeit

Ein Weib und ein Mann standen zusammen vor dem Altar der Liebe, auf dem rein und hell die heilige Flamme brannte. Er dachte berauscht: „Wie schön sie ist! Sie wird mein Haus schmücken!“ Sie dachte bereuernd: „Wie reich werde ich sein! Alle werden mich beneiden!“

Eindringlich und warm tönte die Stimme des Priesters. Er sprach von der tiefen innigen Gemeinschaft der Liebe, die allein

die erste Verantwortung der Ehe tragen könnte. Während er sprach, war es, als wehte ein kalter Wind seinen Worten entgegen, der die Flamme auf dem Altar unruhig flackern und schillern machte.

Und als er die Hände zum Segen erhob, fühlte er das warme Säusen des Feuers nicht mehr, nur trockenes Knistern und Raddeln. Schreckenerfarrt sah er, daß die Liebesflamme erloschen war. Aus der weißen Marmorschale wuchsen buntschillernde Pfauenfedern empor.

Da verüllte der Priester sein Haupt. Er sah nicht mehr, wie das junge Paar unbeirrt, triumphierend hinausschritt.

## Geh' nicht in die Schenke, Kathinka

Ukrainisches Volkslied

Geh' nicht in die Schenke, Kathinka,  
Geh' nicht, o Mädchen!

Viel zu fein duftet Dein braunes Haar,  
Viel zu hell leuchtet Dein Augenpaar,  
Viel zu rot blüht Dein Rosenmund  
Und Deiner Wangen liebliches Raud.

Geh' nicht in die Schenke, Kathinka,  
Geh' nicht, o Mädchen!

Und wie das Aeb im dunklen Wald,  
Schwebt Deines Leibes Wohlgestalt,  
Und wie die Wiese sich wölbt am Strauch,  
Also wölbt sich Dein Busen auch.

Geh' nicht in die Schenke, Kathinka,  
Geh' nicht, o Mädchen!

Sieh wie die Kette der Nachtigall,  
Klingt Deiner Stimme sanfter Schall,  
Und Deine Seele so heil und rein,  
Der ganze Himmel spiegelt sich dein.

Geh' nicht in die Schenke, Kathinka,  
Geh' nicht, o Mädchen.

Paul Garin





Waldl und das Ständchen

„Die arme Menschheit! — Wir Sunderl Femma da scho leichter zu an Gspusi!“



Bei Nymphenburg





Der Dichter

V. Galtner

„Die Welt ist für mich kein Ort, nicht reich genug! Ich werde ihr nichts hinterlassen, als drei unbenützte Fleischkarten!“

## Aus nordischer Widnis

Von Arthur Schubert (München)

Major Mafson, den wir im Klub den Zigeuner hießen, weil er seiner einzigen Liebe der Jagd wegen die halbe Erde bereist hatte, erzählte jüngst nach dem Zuberbesuche, ausnahmsweise gesprächig geworden, zwei Erlebnisse aus nordischer Widnis.

Zur meiner dritten norwegischen Jagdreise beabsichtigte ich, vor dem Beginn der Elchsjagd, die erst mit dem 10. September anhebt, mein Heil noch einmal auf die Bären zu versuchen. Konrad Quell, der bekannte Jagdvermittler, der mir wie schon im Vorjahr von diesem im Spätkommer höchst ungewissen und auch ziemlich hoffnungslosen Unternehmen abriet, telefonierte trotzdem nach allen Richtungen an seine in Betracht kommenden Jäger und erfuhr mit schließlich mit der Nachsicht, in einem feur wilden und abgelegenen Revier sei ein guter Witterbär gesehen worden, von dem der Führer glaube, ihn vielleicht zu Schuß bringen zu können.

Diese Meldung klang nun zwar nichts weniger als zuversichtlich, aber sie bot immerhin eine gewisse Möglichkeit, und wenn mir auch wirklich der „Bärenbruch“ wieder nicht beistehen sein sollte, so lernte ich doch ein neues und wie selbst Quell sagte, widerwärtigstes Gebiet dieses wunderbaren Landes kennen, dessen schwermütige Schönheit mich unrettbar in ihren Bann geschlagen hat.

Ich fuhr deshalb am nächsten Morgen über den Ennetalenen und hier mit Gestalt durch das mir wohlbekannte erstfährliche Gandsdal, an manchen Stellen vorüber, mit denen sich für mich unvergessliche Erinnerungen verbanden. Am dritten Morgen meiner einsamen Fahrt erwartete mich an einer kleinen Pflanzung der Mann, der mich führen sollte, ein finsterner Hübs in der Mitte der Hinführer, der noch norwanger schien als seine gewiß nicht roßfessigen Kameraden, aber das Deutsche wenn auch nicht beherrschte (wie mir der Konrad wiederholt versichert hatte) so doch derart ruderrechte, daß man sich ohne allzugroße Mühe mit ihm verständigen konnte — eine Seitenstetigkeit unter norwegischen Führern, die mir in Anbetracht unserer mindestens fünf Tage währenden völligen Weltabgeschlossenheit doppelt willkommen war.

Nach jagdlich stand der Mann über dem Durchschmitt seiner Kameraden, was ich an seiner Führung und Fährtenkunde bald feststellte. Ich hatte deshalb auf ihn mehr Vertrauen, als es sich für gewöhnlich dem Optimismus der Führer gegenüber empfiehlt und wurde darin auch nicht enttäuscht.

Nicht Stunden nach unserem Aufbruch brachte er mich, wie er vorausgelegt hatte, an die ziemlich frische, von Nadelbäumen umgebenen Hänge des Bären, den wir am nächsten Tag zu folgen beschloßen, das die einbrechende Nacht uns zwang, in einem halbverfallenen Sackel Unterschlupf zu suchen.

Am frühen Morgen setzten wir unseren Marsch fort und folgten, von Leon dem grauen Elchhund geführt, der Fährte gegen Nordosten durch erst schwermütige Föhrenwälder und tiefe Moore gegen das Fjeld hinauf, das hier in felsigen rötlich-weißen Granittrassen aus dem wilden Tal der Alma emporspitz in fächerförmige Unendlichkeit.

Gegen Mittag machte mein schwefelamer Führer plötzlich Halt und erklärte zu meiner Verblüffung, eine weitere Folge sei unmöglich, wir könnten umkehren. Denn der Bär habe uns wahrgenommen, was seine hochfährlichen Fährten genau bewiesen und werde vor der schwedischen Grenze, die kaum fünf Kilometer entfernt sei, nicht mehr Halt machen.

Ich übergebe mich bald und gründlich von der Aussicht des so lang ersehnten und mit nun wieder nicht befriedigenden Wildes, konnte mich aber trotz meiner Enttäuschung eines Gefühls der Hochachtung vor meinem Führer nicht erwehren, der mir rücksichtslos die Unmöglichkeit weiterer Bemühungen enthüllte in dem Augenblick, wo ihm jagdliche Erfahrung und Ortskenntnis dies geboten, statt einen hochwillkommenen weiteren Loszogen einzulassen, indem er mir falsche Hoffnungen machte und mich gegen seine bessere Überzeugung weiterleitete. Ich sagte dies auch dem Mann und schüttelte ihm anerkennend die Hand, was ihn zu erfreuen schien. Denn er gab von diesem Augenblick an seine Wortkargheit auf und versuchte, mir den wenig erntetlichen Heimweg durch allerlei fessliche Überdrehungen aus seinem Wanderleben in der Widnis angenehmer zu gestalten.

Als wir an eine hochragende Stuppe des Fjelds kamen, die einen bedrückenden Blick über meilenweite Steinfelder, düstere Wälder und glühende Seen bot, wollte ich Rast machen, um zu essen.

„Wie gut hier!“ warnte der Alte mit einer Gebärde übergläubiger Erbauung, die an diesem Leilid niedrigerer Bauernkraft befremdend wirkte.

„Und warum nicht?“ fragte ich verdutzt.

„Weil hier ist Mord geschehen!“ gab er mit einer Miene zurück, der man ansah, daß er mit der Erinnerung noch heute Unbehagen verursachte.

„Wie Mord?“ rief ich neugierig, „wollen Sie näheres?“

Er nickte düster, schien eine Weile zu überlegen, ob er mehr sagen solle und erklärte dann: „Bin selbst gewesen dabei damals.“

Unwillkürlich rückte ich etwas zur Seite, während ich ihn halb zweifelnd, halb miträumlich ansah.

Er bemerkte diese Bewegung, lächelte kaum merklich und setzte erklärend hinzu: „Nicht so,

Herr, wie Sie meinen... aber gehen wir nun bel...“

„Wenn Sie wollen, dann hören wir, will ich versuchen, Ihnen zu erzählen.“

Es war im Unabhängigkeitsjahr, damals als wir uns trennten von dem Schweden,“ fuhr er mühsam die Worte suchend fort... „Ich hatte zu führen damals einen Engländer, der auch wollte schießen wie Sie einen Bären.“ Es war hier an der Alma unter gut gemachten für Bären damals aber viel besser als heute. Wir fanden aber bald eine Spur... es mußte ein Hauptbär sein den Tritten nach, die er hatte zurückgelassen, und der Engländer war sehr froh.

Mit einem Mal geriet Leon hier, den ich hatte schon damals, ganz stark an der Reihe, sich an zu wachen und stieß sich festschick im Gesicht... Es war klar, daß der Bär nahe war, und der Engländer machte eben bereit das Gewehr — da fiel ein Schuß hier oben, wo wir jetzt gehen.

Lappen! denk ich, hol sie der Teufel, und der Engländer lacht, daß ihm jetzt die verdorben die teure Jagd.

„Wollen nachsehen!“ sag ich, und wir stiegen herauf, nicht weit von dem Platz, wo heute der Bär schliefte.

Keine Lappen waren es, sondern Zigeuner: drei Männer, zwei junge Weiber und ein totes altes... Dies alte, das frisch blutete, wollten sie eben begraben.

„Ihr habt geschossen, die Frau geschossen...“ schrei ich und springe vor...“

„Sie schütteln den Kopf und zeigen weiche Zähne...“

Da red ich mit Zeichen zu ihnen und brauche ein paar russische Worte, die ich mußte von einem Herrn, der mit mir gewesen zur Elchjagd in Norge...“

Da nickt der Führer, der noch die Stirne hält in der Hand und sagt: „Dort unten schau selbst! unter jenes Fels niedergebrosen... wir auf der Fährte...“ Mutter lahm gewesen... kann nicht folgen uns über Berge auf Wanderstet... Mutter deshalb wollte sterben... ich sie erschossen... und jetzt ihr maden schon Ob.“

Der Norweger schwieg, sichtlich ermüdet von dem ungewohnt vielen Sprechen in fremder Sprache.

Dann sagte er wie entschuldigend: „Ich die Zigeuner wollte einschnellen und in Gandsdal bringen, der Engländer aber nicht wollte; er angliete um seine teure Jagd und wollte Bär heimbringen nicht Zigeuner. Zu zweit wir hätten vollkommen Zigeuner, ich allein nie konnte tun, weil Vertrag halten mußten dem Engländer, und er behandelte, weiter zu jagen...“ So senkten Zigeuner alte Frau dort bei der toten Frau (Kiefer) in einen tiefen Spalt hinunter, stehend, gewendet gegen Morgen, legten Fuß und Mahrung hinein und wollten Elche darüber, daß die Wölfe nicht folgen der roten Fährte.

Dann sind wir gegangen auseinander: sie nach Morgen über Grenze, wir nach Norden... Und der Engländer hat wirklich großen Tag geschossen ein Bären... hat mir sieben 100 Kronen über den Lohn und noch 100 geboten, wenn ich ihn wollte führen auf Elche... Ich aber ihn nicht geführt haben weil... meine Pflicht gewesen zu Ende mit Bär, und ich nicht länger sein wollte mit Engländer, der hat Mutterdorn lassen frei laufen wegen Jagd...“

Einer ausnehmend starken Elchfährte folgend, hatten wir uns meilenweit von uns selbst entfernt. Die blauen Sonnen in tiefen Wäldern untertauchend, verließ baldigen Winterungsstog, den die ersten Stöße eines bitterkalten Nordwestwindes einleiteten.

Sturmgehaß hunden wir auf einer Kuppe des Fjelds, dessen bleiche Steinwüsten gepenstlich blinzelten und über uns das Klügste sei in unter nicht benutzten Wäldern.

„Ja skog!“ sagte schließlich mein Führer, auf die tief unter uns liegenden düsteren Fährten



### Urlaubsfragen

„Nacht Tag hast Du gekriegt zum Besuch Deiner Braut? Dann Krieg ich vierundzwanzig — ich hab drei Bräute!“





### Aufgetafelt

„An' Bezugschein lot' i mir nimmer; allewei frag'n s' mi nach mei'm Tonnengefalt.“



### Inseraten-Bekanntheit

„Verzeihung! — sind Sie vielleicht die beiden alleinstehenden jungen Damen, die Bekanntheit mit weiterfahrendem lebenslustigen Herrn suchen?“

wälder deutend, und wir hasteten abwärts während ein schwerer Regenguß auf uns niederprasselte.

Kletternd und rutschend ging es bergab durch Felsrinnen und nassschauernde Birkengehölze, über triefende Hochmoore, an Seen und Sümpfen vorüber, zum schweigenden Hochwald.

Da plötzlich sah ich durch die wehenden Regenschleier die Umrisse eines Saeters (Almhütte) auftauchen, der zwar ziemlich baufällig schien, aber Leuten in unserer Lage immerhin einen Unterschlupf bot, für den man nicht genug dankbar sein konnte.

Durch lauten Zuruf machte ich den mir voraus-eilenden Norweger auf meine Entdeckung aufmerksam, er aber ließ sich dadurch nicht im geringsten beirren. Wahrscheinlich hat er mich in dem Windgebräus nicht verstanden, dachte ich, schrie noch lauter und schloß ihn zugleich an der Schulter, wobei ich auf den Saeter deutete.

In meiner lebhaften Verwunderung war der Mann aber keineswegs erfreut über die Aussicht, so rasch unter Dach zu kommen; er schüttelte meine Hand mit fast unwilliger Bewegung ab, machte eine verneinende Gebärde und hastete weiter.

Was er nur haben mag? dachte ich unmutig... wahrscheinlich irgend eine abergläubische Grille, wenn es nicht überhaupt nur der mir so wohl-bekannte, norwegische Bauerneigeninn ist, den das harte Leben in weltverlassener Einsamkeit all diesen auf die eigene Kraft angewiesenen Leuten anzieht.

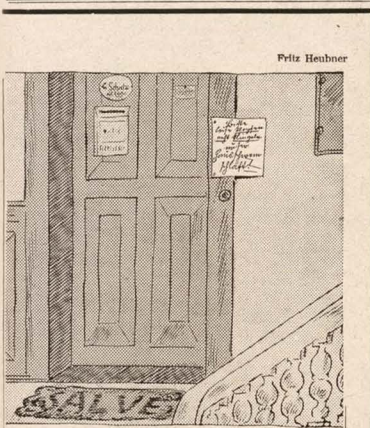
Damit bog ich nach links ab auf den Saeter zu, ohne mich weiter um meinen halbsinnigen Begleiter zu kümmern.

Aber noch war ich nicht zehn Schritt weit gekommen, als mein Führer heranheulte und

(Schluß auf Seite 594 a)



**Bezugspreis** vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 5.50, direkt vom Verlag bezogen in Deutschland und Österreich-Ungarn unter Kreuzband gebrochen Mk. 7.—, in Rollen verkauft Mk. 7.50, im Ausland in Rollen Mk. 8.—, bei den ausländischen Postämtern nach den auflegenden Tarifen. Einzelne Nummern 50 Pf. ohne Porto.



Herrschaftshaus



Solche Nasenrieler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen Nasenformer „Zello“ verbessern. Modell 90 übertrifft an Vollkommenheit alles u. ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflussten Nasenkorper in kurzer Zeit normal geformt sind. Ausgeschnittene Trennzeichen. Leicht verschiebbar, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illust. Beschreibung umsonst. **Bleibter 10000 „Zello“ versandt.** Preis **Mk. 7.—** und **Mk. 10.—** mit Anleitung und ärztlichem Rat. Spezialist **L. M. Baginski, Berlin W 129, Winterfeldtstrasse 34.**

## Ein vollständiges Verzeichnis

teilweise mit Abbildungen der  
verfügbaren Originalzeichnungen  
der „Jugend“ befindet sich im  
Druck. Wir versenden daselbe  
kostenfrei und bitten zu verlangen!

**Verlag der „Jugend“, München, Leffingstr. 1**

## Wie man lernen soll? um zu behalten,

ist eine Frage, welche sich an alle richtet, die Jungen, welche selbst lernen müssen, die Eltern, welche um den Fortschritt ihrer Kinder besorgt sind und alle übrigen, die bei dem gewaltigen Fortschritt ihr Wissen ergänzen müssen, um sich auf der Höhe der Zeit zu erhalten, besonders auch für die Väter, welche der Krieg aus ihren Studien, oder ihrem Berufe gerissen hat, die durch den Krieg abgestumpft worden sind und Einbuße an ihrer geistigen Leistungsfähigkeit erlitten haben. Wohl gibt es Tausende und Tausende von Lehrbüchern zum Selbstunterricht sowohl, als auch für den Unterricht in den Schulen, aber sie alle sagen uns nur, was wir zu lernen haben, aber nicht wie wir es leicht lernen und so lernen können, das wir es auch dauernd behalten. Dies zeigt wie Tausende von Lehrern und Personen aller Stände bestätigen, Poehlmann's Geistes- und Gedächtnislehre. Lesen Sie den Prospekt, welchen Sie auf Anfrage kostenlos erhalten von I. Poehlmann, Amalienstrasse 3, München A 60, und urteilen Sie dann für sich selbst, ob es nicht eine gewaltige Ersparnis an Zeit, Mühe, Verdruß und materiellen Verlusten für Sie bedeutet, wenn Sie sich dem Studium der Poehlmann'schen Geistes- und Gedächtnislehre unterziehen. Sie erhalten dabei nicht ein Buch, vor dessen theoretischen Ratschlägen Sie ratlos dastehen, sondern Sie werden so lange praktisch unterrichtet, bis Sie mit dem Erfolg zufrieden sind. Hier nur ein paar Auszüge aus Zeugnissen: „... Nach Durchnahme ihrer Lektionen ist mir das Lernen viel leichter geworden und ich brauche jetzt nur die Hälfte der Zeit als früher.“ A. „Ich gelangte zu der festen Überzeugung, daß durch Ihre genauen Methoden, das Gedächtnis, das logische Denken nach streng psychologischen Gesetzen auf geradezu wunderbare Weise geschult wird. Ich arbeite heute mit Lust und bin Dank Ihrer Lehre auch meiner Zerstreuung Herr geworden.“ Lehrer L. „... Poehlmann's Gedächtnislehre hat in Deutschland geradezu einen sozialen Segen gestiftet.“ Aus Josts Werke Band IV. „... Ferner haben Sie überaus zur Stärkung meiner Denkfähigkeit beigetragen und allein Ihrer Lehre habe ich es zu verdanken, wenn ich heute im Besitz eines enormen Gedächtnisses bin.“ Z. B. habe ich in einigen Wochen ein vollständiges Buch auswendig gelernt, und kann dasselbe wortwörtlich, ohne zu stocken, hersagen.“ P. G. „Unterrich in Geistes- und Gedächtnislehre, Charakterbildung, Willensstärkung usw.“

## Wer heiraten will?

solle unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (bezt mit zahlreich. Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwicklungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbehalten und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten. — Versand gegen Nachnahme von Mk. 4.— (ohne weitere Kosten). Prof. Dr. Rohleder nennt das begelagert aufgenommene Buch: „Die aufgeklärte Frau von Truska von Baginski, 2. Aufl., mit künstl. Illustrationen der Frau aus allen Lebenslagen. Preis eleg. brosch. Mk. 3.50, das Beste, das je über und für die Frau erschienen ist.“ Ein weiteres höchwichtiges Werk, das schon erschienen ist: „Entscheiden, Sein und Vergehen.“ Von A. Teichneroff. Mit 4 farbige. Tafeln, einem zerlegbaren Modell in der Entwicklungsperiode und 276 Illustrationen. Preis brosch. Mk. 7.—, Umfaßt Erbschaft, Geburt, Hochzeits-gebräuche, Totenkulte usw. Glänzende Illustrationen für alle den Menschen berührende Interessen.

Sozialmedizin-Verlag **Fr. Linser, Berlin-Pankow 251a**

## Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer  
von Dr. med. SEVED RIBBING, Professor an der Universität Lund.  
Das „klassische Buch“ über die Bedeutung der sexuellen Frage für das persönl. Leben.  
Bisheriger Absatz weit über 80000. Gegen Einsendung von Mk. 1.80 und 10 Pf. Porto zu beziehn von: **Verlag der „Jugend“, Leipzig, die „Jugend“-Verlag Strecker & Schröder, Stuttgart 1.**

## Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Ziele der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlichen Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerrings sein wird. Es werden überall gebildete und leistungsfähige **Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollen nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch und gründlich, ohne Ansehen der Person, die fachlichen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiwilligkeits- u. die Abitur-Examen nachzuholen oder die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen sowie eine vorzügliche Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichtsmethode „Rustia“**. Ausführliche 60 S. starke Broschüre kostenlos. **Bonness & Hachfeld, Potsdam, Briefnach 16.**

## Diskrete Antworten auf vertrauliche Fragen.

315 erwachsene Antworten auf Fragen, die man ungerne stellt. Ein Buch für ernste Menschen von R. GEBELING, III. 120 Seiten. Inhalt: Liebe, Brautstand, Heiratssitt, Sittenregeln, Mitleid, Zeugung, Sinnlichkeit, Temperament, Eheliche Pflichten, Keuschheit, Enthaltsamkeit, Moral, Onanie, Pollutionen u. Schwächerwerden der Ehe, Fruchtbarkeit u. Kinderlosigkeit, Zusammenhang. — Der Liebestod, Eifersucht, Untreue u. Ehebruch, — Hygiene der Ehe, — Fruchtbarkeit u. Kinderlosigkeit, — Schwangerschaft, Wochenbett, Kind u. Kindespflege, — Wechseljahre in Liebesleben, — Eheliche Ehre, — Vererbung, — Vererbung in der Liebe, Abgangskuren u. Liebesleben, — Krankheiten der Schönheitssiege und Körperkultur, Preis: gebunden **Mk. 4.—**, **Oranien-Verlag, Oranienburg G.**

## Sexuelle Fragen und Gefahren.

Aerzt. Belehrt. f. j. M. üb. d. Geschlechtsleben, u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Preis, 1.20 M. Verlag G. Wurster, Berlin-Lichterfelde 74.

## Wie werde ich

Ein ausführlicher Wegweiser für jeden der sich im interessanten Beruf der Geognostik betätigen will. Der Berufsdektektiv findet in diesem Buch ebensoviel Neues, Spannendes, Wissenswertes, als in der Liebesdektektiv, der von Zeit zu Zeit einmal Gelegenheit nimmt, verschwiegenen Verhältnissen nachzuspüren, geheimen Zusammenhängen, Täuschungen usw. auf den Grund zu kommen. Besondere Detektivkenntnisse — Trick großer und kleiner Diebe. Sie selbst können schon morgen in der Lage sein, sich vor Schaden Überbottelung, Lug und Trug hüten zu müssen. Berühmte Detektive der heute ein mächtigen hohes Einkommen haben, mühen mit kleineren Verdiensten, die Berühmte Detektive haben eine ungeheure Zukunft, große Verdienstmöglichkeiten. Das ist ein Talente, welches die „Jugend“ potrefol. **Rudolphs Verlag, Dresden-D. 311.**



nicht mit einem unwilligen Ausruf, den ich nicht verstehen konnte, zurückhielt.

Merkwürdig über den rauhen Griff, der mich schmerzte, und die Unmöglichkeit einsehend, mich in diesen Sturmgebrausch zu verfangen, machte ich mich los und schritt weiter gegen die Hüte zu.

Da trat mit der Mann den Weg, rief die Pflicht von der Schulter und richtete die Mündung gegen mich.

Er ist verrückt geworden! fuhr es mir durch den Kopf, während ich einen Augenblick überlegte, ob ich ihm Widerstand leisten oder nachsichtigen sollte. Dann entschloß ich mich, ihm den Willen zu lassen und wendete mich abschließend zum Weitergehen.

Mein Führer senkte sofort die Waffe, warf sie über die Schulter und eilte mit mir langen Schritten voran.

Ich folgte in kleinem Abstand, die Hand am Karabiner, mit gemischten Gefühlen darüber nachgrübelnd, wie unvorsichtig es doch ist, sich in diesen weltverlassenen Eindrücken einem wildfremden, gut bewaffneten Menschen als einzigem Begleiter anzuvertrauen, wenn man sich überdies noch mit ihm kaum verständigen kann. Ich erinnerte mich an Konrad Zuelles Worte, daß plötzliches Irrewerden besonders bei der Bevölkerung gewisser grauenvoll einsamer Gegenden nicht allzu selten sei, auch wollte mir jetzt plötzlich scheinen, als hätte mein Führer schon während der letzten Tage ein ganz sonderbares Gebahren gezeigt; verschiedene seiner Eigentümlichkeiten fielen mir ein, die mich jetzt befremdeten, und meine Phantasie, beflügelt durch die Dämmerung, die Wildnis und das Loben der Elemente, fing an zu schweifern, wobei sie mir alsbald wenig beruhigende Bilder malte, deren treue Abbildung noch genügt, die diese ganze Jagdreise vermissen zu lassen.

Da plötzlich wandte sich mein Führer nach mir um und grinste ... aber durchaus nicht

Ferd. Staeger



### Der Wildschuß

„Fleischkarten, Kartschellenkarten, Kaskarten, Brotkarten, Butterkarten schicken i, aba a Jagd Kart'n — die schicken s' net!“

geistesgestört; dann bog er in eine schmale Schlucht ein, in der man trotz der schon tiefen Dämmerung eine Hütte erkannte.

„Hier gut sein für Nacht! Mir drohen!“ brummte er verärgert, schüttelte sich wie ein dem Bad entflohener Bär und begann, ein Feuer anzuzünden.

Der Mensch war so wenig verrückt wie ich! das wurde mir immer klarer, und diese Überzeugung weckte den Jörn in mir über sein unverantwortlich gewalttätiges Auftreten.

„Wie kamen Sie denn dazu, mir vorhin mit dem Gewehr zu drohen!“ rief ich entrüstet.

„Denn wir wollten hören ... Saefer sehr gefährlich ... und ich trage Verantwortung ...“ sagte er ohne Spur von Schuld-bewußtsein.

„Ach, irgend ein blöder Aberglaube!“ bemerkte ich geringschäßig.

„Nig Aberglaube!“ verwahrte er sich lebhaft.

„Ja, was dann?“

„In Saefer lange Zeit Mann mit Aus-satz gewohnt und im Baar (Frühling) erst geboren ... verhungert ... septe er nachdenklich hinzu ... weil Frau, die ihn hatte lieb trotz Ausatz und ihn hat gebracht immer Proviant zehn Kilometer hinauf ... im Schneesturm umgekommen ... Arme Frau ... ich gewesen meine Schwester ... Waise nig davon haben übrig gelassen ...“

### Wahres Geschichtchen

Von dem Beruf Apotheker und war gerade einige Tage in einem Städtchen der Mark Brandenburg, in der dortigen Apotheke, von Bayern her (ich bin Regensburger) zum Dienste angestiegen. Eben bin ich mit einem Rezept beschäftigt, als der Stadtschulmann eintritt und brunn grüßend mich mit ernster Amtsmiene fragt: „Sie sind doch der neue Provisor aus Bayern?“ Auf mein „Ja“ erwidert der gewissenhafte Beamte der Ziemess: „Wissen Sie, mit Ihrer Anmeldung ist ja alles in Ordnung, aber der Ort, woher Sie stammen, na Ihr Geburtsort ... ist auf dem Formular nicht deutlich zu lesen. Stammen Sie aus Pharmazut oder Pharmazeut?“



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Ullstein = Bücher

Neue Bände:

**Besser Herr als Knecht**

von Fedor von Zobeltitz

Ein deutscher Balkanfürst, eine ritterliche Phantasiefigur ist der Träger der Eisernen Krone, ist der Held des Romans. Er hat die Züge Alexanders von Bulgarien, des Butenbergers. Sein Schicksal erhält durch Zobeltitz das Kolorit, die szenischen Wirkungen eines großen, spannenden Theaterstücks. Vom Berliner Hof des alten Kaisers, von einer märkischen Garnison, von der Burg eines reichsunmittelbaren deutschen Hauses geht es hinüber in den abenteuerlichen Halborient.

**In der Kommandantenkajüte**

von Hans Wilhelm Hoffm

Marinegeschichten, an Bord erzählt, im vertrauten Beisammensein der Kameraden: Erinnerungen an den Zauber der Südsee, vom Heimweh nach der Ferne, nach dem frohen Leichtsinn der Jugend bezaubert, von Geadichten vom Finden und Auseinandergelien, von Abschied und Wiederbegegnung, heitere und ernste Lebensepisoden. Ein deutscher Seeoffizier ist der Verfasser des prächtig frischen und prächtig erhellenden Buches, das überall die Herzen höher schlagen lassen wird.

## Der belagerte Tempel

Roman von Thea von Harbou

Das Werk Theas von Harbou, das mit starkem Griff hineingreift ins Leben, ist ein Roman der deutschen Bühne zur Kriegszeit. Alle Typen des Schauspielers treten auf, inmitten erster und froher, leidenschaftlicher und stiller, rauher und weiblicher Szenen. Ein letzter südlicher Sommertraum unter den Zypressen Capris geht der würdig geführten Handlung voran.

**Jeder Band 1 Mark**

Vollständige Verzeichnisse sind in jeder Buchhandlung erhältlich

**Nacktheit** und Kultur  
mit 69 Abbildungen.  
Behandelt auf 142 Seiten Nachkultur,  
Sittlichkeit, Moral, Freileben, Haut-  
pflege, Sexual-ethik u. Rassenhygiene,  
60. Tausend.  
Zu beziehen gegen Voreins. von M. 2,80  
für das geheftete, M. 4,50 für das geb.  
Buch in Deutschband u. Österreich vom  
Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-J.

**Poffkarten.**  
Centralverfand.  
Wie tiefen Liebesarten, Wimmern,  
Kundschäfte, Kinder, Sport, Eigen-  
schaffen in die Hand, Barmher-  
zigkeit und Poffkarten. — Wie empfehlen  
Karten per 100 Stück von M. 1,20  
an. — Tausende Poffkarten.  
— Verlangen Sie unsere reichhaltigen  
Brosch., tolle Muster gratis u. franko.  
Karl Voegels Verlag,  
Berlin D. 27, Blumenstraße 75.

*Im San  
offen Familien  
selt man Helling  
Lief in  
Poffkarte  
Zuflüg  
Liedl Mies, Ullstein*

mit  
**ERNEMANN  
FELD-KAMERAS**  
DIE BESTEN ERFOLGE AUF ALLEN KRIEGS-  
SCHLACHTEN BEZUG DURCH ALLE PHOTO-  
HANDLUNGEN. PREISLISTE KOSTENFREI.  
ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107.  
PHOTO-KINO-WERKE OPTISCHE INSTRUMENTE

**Nur für reife Menschen!**

## Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen  
des Geschlechtlichen

von Dr. med. SPIER IRVING  
Preis mit Porto: Mk. 2.70.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution. — Ver-  
erbung. — Das Verhältnis. — Liebe und Ehe in Döllner. —  
Die Geisteskrankheiten. — Sexuelle Vererbung. — Die Mono-  
sexualität der Frauen unserer Zeit. — Lächerliche Charaktere u. s. w.

Universal-Verlag, Abt. J., München 6.

**Rhein- und Moselweine**  
Spez. Edelweine und Edelweine  
eigenen und hergestellten  
Nicolaus Sahl, Weingüter  
Böckelheim a. Rh.  
Preiswert  
Zuverlässig  
Bekanntlich

An die falsche Adresse

Kofi, das Kommerzienratskinderlein, kriegt von ihrem  
Bräutigam aus der Etappe dann und wann ein 20 Pf.-Päckchen  
mit leckerem Inhalt geschickt. Jüngst bin ich dabei, wie sie  
sechs sorgsam verpackte Eier empfängt. Ein Briefchen liegt  
oben im Päckchen, das sie mir mit freudigem Lächeln zu lesen  
gibt. Ich aber denke, ich seh' nicht recht, denn der liebens-  
würdige Bräutigam schreibt also:

„Der Schlag soll dich treffen, du Streich — erhitzen sollst  
du, wenn du die Eier frisst!“  
„Ein funderbarer Con!“ — sage ich und reide ihr den  
Brief zurück.

„Er gilt nicht mir,“ beruhigt sie mich, „sondern dem Kerl,  
der das Päckchen pfeift!“

Kanonier Engel

**Herren- u. Knaben-  
Kleidung**  
zum Selbst-Friedens-  
erhalten Sie sehr preiswert  
u. Garde-Veranda  
**Lazarus Spielmann,**  
München, Neubaustadt,  
Verlag. Sie illust. Pracht-  
kand. Sie ist gratis u. frei, f. nicht-  
sprech. Waren erhält. Sie Geld zurück.

**Wir kaufen  
Markensammlung**  
gegen sofortige Kassa  
Philip Kossack & Co., Berlin G, Burgstr. 13.

Unentbehrlich  
**der Wasserarzt**  
für Haus und Familie  
von Dr. med. Wagner.  
mit 60 in den Text gedruckten Ab-  
bildungen und 10 Illustrat.-Feln.  
Nur M. 2.50 geb. (in Schutzkapsel).  
Zu beziehen durch Buchhandlung  
Paul Franke, Berlin W 9, G. m. b. H.,  
Lützow 7566. Zusend. erfolgt gegen  
vorherige Einsend. des Betrages  
od. Nachn. (Ohne weit. Unkosten).

**Warzen**  
besitzt verblüffend, Ver-  
preis 1.60 M. Alleinverkauf:  
Lügen-Apotheke, Hannover 37

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Die gesamte Natur ist eine unendlich mannigfaltige Offenbarung des Geistes in allen Formen, Farben u. Erscheinungen. Wie sich in allen lebendigen Dingen Geist und Leben aus dem Äußeren erkennen läßt, lehrt d. Buch **Grundlagen des Menschenkenntnis** 3. Aufl. m. 88 Abb., Mk. 3.-. Zu bez. v. Verf. Am. Kupfer, Physiognomik, Hof / Bay., Lichingstr. 24.

Ein ernstes wissenschaftliches Buch!  
**Die mangelhafte Funktion und der Misserfolg im Geschlechtsleben d. Mannes**

Ein Trostwort für die Zahnpasten und Schwachen von Dr. med. A. DESSAUER  
Spezialarzt in München  
Preis Mk. 1.80 (Nachn. Mk. 2.-)  
Verlag v. Oscar Coblentz, Berlin W 30.

### Unser neuer Bücherprospekt

Vorzug: Unterhaltungsliteratur ist schon erschienen. Verlangen Sie sofort gratis. Max Fischer's Verlagsbuchhandlung, Wiesbaden-III/31.

Blaues Aussehen und Sommerprossen wird, wo das gesegl. gesch. kzt anerkannt. **Braunolin** Sonnenverbrannt. Tint. Fl. 3.00 und 4.00 Mk. Mittelhaus, Bln.-Wilmerdorf 4, Nassauische Str. 15.



### Zur gefl. Beachtung!

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilagt. Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer ist von Eng. Ludw. Hoess (Immenstadt).

### Liebe Jugend!

Bei Tisch kommt das Gespräch auf Familien-Ähnlichkeiten. Unsere lebensfähige Dorle, die ihr Fräulein sehr lieb hat, hört aufmerksam zu und meint dann:

„Ich sehe Papi ähnlich, unsere kleine Gertrud sieht Mutti ähnlich, nun müßten wir noch ein kleines Baby haben, das unserm Fräulein ähnlich sieht.“

Sieben erschien:

## Hygiene der Ehe

Ärztlicher Führer für Braut- und Eheleute  
von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehe-tauglichkeit und Untauglichkeit. Gebärfähigkeit und Stillfähigkeit. — Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Ehe-liche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vererbung und Anstehungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Gefährlichkeit. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heirats für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einseitigung von Mk. 2.— (am besten in Scheinein) oder geg. Nachnahme durch Medizin-Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87, Repkowsplatz 3.

## Sexuelle Hygiene der Ehe

Von Prof. Dr. Seved Ribbing. — 4. 180 (Porto 10.-)

Aus dem Inhalt: Hygien. Forderungen bei der Eheschließung. Vererbung. Krankheiten. Geschlechts-erkrankungen. Vererbung. Geschlechts-erkrankungen in der Ehe. Die Frau in der Ehe. Regeln für den Geschlechtsverkehr u. a. w.

## Vom Eheglück.

Von A. Zimmermann. Pappb. 4. 2.- gebunden 4. 3.- (Porto 20.-). Ein treuer Berater für Brautleute. Ein kundiger Führer für Eheleute. Will Eheschwierigkeiten beseitigen, vorhandenes Glück befestigen. Von jed. Buchhandl. oder gegen Voreinsendung des Betrages zu bez. von STRECKER & SCHRÖDER, Stuttgart f.

Echte Briefmarken sehr neu. Preisliste. 1. Sammler gratis. August Marbo, Bremen



## Für Kunstfreunde

Katalog der Neuerscheinungen 1911

mit 385 Abbildungen nach Werken berühmter Meister durch alle Buch- u. Kunsthandlungen od. geg. Vorhersehung von 75 Pf. (durch Postanweisung einschließlich Porto und Verpackung) vom Verlag F. Hanfstaengl, München I. Brieflich. Katalog üb. Neuerscheinungen, 1914 ff. wurden nicht herausgegeben.







# GOERZ ANSCHÜTZ KLAPP-KAMERA

Überbetroffen für Kriegs- und Sport-Zwecke.

Alteste bestens bewährte Schlitzverschluss-Kamera, regulierbar bis  $\frac{1}{1000}$  Sekunde.

Bezug durch alle Photohandlungen. Preislisten kostenfrei.

**Optische Anstalt C. P. GOERZ, Aktiengesellschaft, Berlin - Friedenau.**

**Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

## Lernen Sie Ungarisch!

Lassen Sie die Vorteile, die die Kenntnis der ungar. Sprache Ihnen nicht verloren gehen. Lernen Sie Ungarisch! Die ungar. Sprache ist nicht schwer, wenn Sie eine Hilfe wählen, die mit genialer Einfachheit unterrichtet. Es gibt nur eine solche. Das ist das Buch des berühmten Sprachlehrers, Bela Kelenec: **Ungarisch Sprachbuch** (Bela Kelenec). 1. und 2. Mon. umg. zu lesen, schreiben, sprechen. Preis M. 1.40, Porto 30 Pf. Zu best. b. Verleger: **Reinhold Verlag**, 110 W. 10. A. G. Rudowstr. 17, Friedrichshagen 17/18.

## Barfuss!

Zwecks Illustration aktueller Broschüre gute Aufnahmen barfüßiger Frauen u. Mädchen, Gruppen, einzeln, (dyl. u. a. aus all. Gegenden, Deutschl. u. veränderl. od. neuer, Ländern gewünscht. Wien, Hamburg, Gr. Bursch! (Lohn).

## Zahnstein

entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß „Fluorid-Tinktur“. 70. Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Sofort blühend weiße Zähne. Greift Zahnfleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: M. 2.- (Nachnahme 30 Pf. mehr). Doppelpackung M. 3.50. F. Goetz, Berlin NW. 87 m, Lützowstr. 10.

## Warum das Weib am Manne leidet u. der Mann am Weibe.

Inhalt: Ball z. Liebe n. Ehe — Herrenrecht — Eifersucht — Untreue — Manneskräft — Kindersegen — Dinge, die man nicht sagt etc. Pastor Schmidt schreibt i. Correspondenz: Eins der ernstesten Bücher, die ich gelesen. Die Bilder, die der Verfasser entwirft, greifen an Herz und Gewissen. Preis M. 1.50.

## Mädchen,

die man nicht heiraten soll.

Zeitgenössische Aufkündigungen u. Warnungen mit 17 Abb. Das wichtige Buch i. 1. Minuter. Preis 1 Mk. Beide Bücher zus. geg. Voreinsend. portofrei. Nachn. 25 Pf. mehr. **Oranien-Verlag, Oranienburg G.**

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

17.-19., vermehrte u. verbesserte Auflage

89.-106. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Out gebunden M. 1.80

### Inhalt:

Die Befruchtung — Zerberbung und Zuchtwaßl Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstriß und die angebliche hygienische Notwendigkeit des Beiführs — Folgen der geschlechtlichen Unmässigkeit und Regeln für den ethischen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verbindung der Befruchtung — Zerberbungen des Geschlechtsstrißs — Benefische Krankheiten und ihre Verhütung.

## Ehe oder freie Liebe?

Von Theodor. (M. 1.90) od. Max. (M. 2.10) der Beträge zu bez. von

Ernst Heinrich Moritz, Stuttgart 68

Ins Zeit nur gegen Voreinsendung des Betrages, bei Nachnahme nicht möglich.

Besonders preiswert und aktuell:

## Englische Sittengeschichte!

von Eugen Dühring (= Dr. med. Ivan Bloch).

Neue Auflage des großen Werkes über das „Geschlechtlichen in England“ — Ein unerfütlich wahrer Spiegel moralischer Heuchelei und Sittenverderbnis im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in badeleserl. Rem.-Ex. statt M. 21.- für nur M. 13.-40. Gegen Einsend. von M. 14.- statt wie bisher M. 11.40 bezw. M. 12.- franko od. Nachn. durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 33, Berlin NW 57**, reichhaltige siltengeschichtl. Prospekt gratis u. franko geg. Adressenanfrage.

## Liebe Jugend!

Einem Neffen von mir, der als junger Leutnant den Feldzug mitmacht, habe ich ab und zu einige Zigarren zugehen lassen. Als alte Tante verheißt ich von dem Randzweig nichts und weiß nicht einmal, welchen Preis man für einen nur einigermaßen rauchbaren Glimmfengel anlegen muß. Bei einem Urlaub besucht mich der Herr Leutnant. Ich sage:

„Hast Du denn meine Zigarren geracht?“

„Natürlich, Tante.“

Ich glaube diese Zusicherung anzweifeln zu müssen.

„Wirklich, Fräulein?“

„Zweifelt Du an meinem Mut? Wo ich doch das Eisener Kreuz i. Klasse besitze.“

## Armee-Uhren mit Leuchtblatt

(Der Leuchtblatt ist ein Patent)

Marke „National“ Altkonzept für ganz Deutschland. Achtenwerk Glashütte hat sich fürs Feld am besten bewährt.

## Armband-Uhren

950, 12, 15, 18, 25, 30, 35 bis 100 A.

## Armee-Taschen-Uhren

890, 10, 12, 15, 20, 25 bis 50 A.

## Taschen-Wecker-Uhren

25, 30, 35 und 40 A.

## Cello-Glascheiter 1.-A.

Modernster Schmuck jeder Art.

Portulitzer Versand geg. Voreinsendung d. Betrages.

Nachnahme ins Feld nicht zulässig.

Mehrmalige Garantie.

Vorlagen Sie meine Preisliste u. Prospekt kostenlos.

## J. Niesslein

Uhren Spezial-Haus

Oresden A223, Wilsdrufferstr. 7



## Soennecken's Ringbücher

Beste Notizbücher

Nr. 1255 in 6 verschied. Größen

Heft- und Querformat

in Leder und Kunstleder

F. SOEENCKEN

Schreibwaren-Fabrik

Bonn

## 48 Gemälde von Carl Spitzweg

48 Abbildungen gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von 20 A.-

franko zu beziehen vom Verlag

Peter Lubn O. m. b. H., Barmen

48 Gemälde von Carl Spitzweg

48 Abbildungen gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von 20 A.-

franko zu beziehen vom Verlag

Peter Lubn O. m. b. H., Barmen

## Künstler-Postkarten

zu Emporheben. 100 Soldaten. 2.50 u.

3.-M., 100 Ullrichen 3.50, Heldengraber

4.-, Landschaften 4.-, nach Gemälden erster Künstler 6.50, Frauen-

köpfe, bunt 4.50, in Brommalier 6.50 M.

Geg. Voreins. erfolgt Frankofrei. Muster-

sendung 1.- Mk. Carl P. Chrysalis sehr

Buchhandlung, Berlin SW. 68, Friedrich-

straße 210. Postfachkonto Berlin 28599

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.







**Das Leichenbuch der Marquise**  
herausgeg. v. Franz Blot. Mit Illustrat.  
1. Bd. 64. gebd. 7.48. Es sind Meister-  
stücke des genialen Genies der Lebens-  
wird. Liebe, doch nichts darunter,  
was den guten Geschmack verletzt.  
Verandhaus, Berlin, Bülowstr. 24. A.

### 100 Postkarten 3 M.

Soldatenhumor, schöne Frauen, Series  
Blumen- oder Landschaften etc. Farb-  
48. 48. Künstlerkarten. . . . . 3 M.  
Probierheft mit 10 Karten sortiert 1 M.  
100 Briefumschläge 65, 70, 75 Pig.  
Briefpapiere u. allen Feldbedarf.  
Zigaretten zu 3.50, 4.50, 6.00 u. 9 M.  
100 La Cigarette- oder Gigarette 3.50 M.  
Alles franko geg. Vereins. Prosp. grat.  
E. M. Fr. Reiser, Leipzig, Salomonstr. 10.

**Buchführung** lehrt am besten  
in brieflicher Form.  
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.  
Verlangen Sie gratis Probestück G.

### Feldgrau

brauchen unbedingt den neuen  
**Taschenschloßstein** in eleg.  
Nickelstülpe zum sofort. Schließen  
v. Messer, Schere etc. Geg. Eins.  
von Mk. 1.- fr. Preisliste über  
Feldbedarf, Toilettemittel, Barb-  
artikel gratis u. franko. Versand-  
geschäft Berlin S.W. 68, Postf. 307.

### Kriegsbriefmarken

verschied. d. Zentralmarken A.-  
Hilfs. Liste, auch Alb. Album kostenl.  
Bar. Ankauf von Sammlungen aller  
Welt, auch einzelner Seitenheften  
Max Herbat, Markenhause, Hamburg U.



Unentbehrlich für alle Metall-  
arbeiten. Bestellungen bei: H. Pfeiffer,  
Löwen-Apparate, Hannover 37.

### Moderner Briefsteller

Prakt. Anleitung, wie  
man Briefe nach dem  
Bogen, des guten Stils  
schreiben soll. Eine  
Sammlung von zahlr.  
Freunde, Familien-  
briefen, Geschäfts-  
Einladungen, Empfehlungen, Dank-  
schreiben, Bittschriften, Verzei-  
hungen, Mahnungen, Bescheiden u. dergl.  
aus Anzeigen, Quittungen, Weisungen, An-  
kündigungen, Klagen, Bescheiden, Ver-  
zinsungen etc. 2. Aufl. 1.20 M. 1.20 M.  
Großes Bücherkabinett, gratis durch  
Albrecht Donath, Leipzig 62.



Wie verhält, behandelt und  
heilt man Erkrankungen von  
**Nase, Rachen und Mittelohr?**



Wie verhält, behandelt und  
heilt man Erkrankungen von  
**Nase, Rachen und Mittelohr?**

Bei Augen- und Ohrenkrankungen, deren Organe  
mit Glycerin oder anderen geeigneten Substanzen  
behandelt werden müssen, ist die Anwendung von  
Glycerin-Abkömmlingen in Form von Tropfen  
sehr geeignet. Mk. 1.20, in Losen gegen Mk. 2.00  
zu haben. Druck des Verlegers.  
Hans Hagedorn's Nachf., Leipzig 31.

**Nerven** stärken Sie durch  
Ruhebad, dabei  
in der Wanne nach Professor Dr. G.  
Garcier. Apparat mit Anweisung  
15 Mark. Betrag einenden oder Nach-  
Lohns Nachf., Abteilung B, Uera, B.

**Dr. Müller's Sanatorium**  
Dresden-Loschwitz  
**Diatetische Kuren**  
Wirks. Heilverf. chron. Krankh.  
Kweganst. tägl. 6 M. - Prospekt

**Sexual-psychologische Bibliothek.**  
Herausg. von Dr. Iwan Bloch.  
**Die Memoiren des Grafen Tilly**  
2 Bände. . . . . gebd. Mk. 10.-  
**Prostitution und Verbrechen in**  
**Madrid**. . . . . gebd. Mk. 5.-  
**Yoshiwara, die Liebestadt**  
**der Japaner**. . . . . gebd. Mk. 5.-  
**Das Verbrechen, Weib und Mann**  
**des Ende ein. Geschlecht. (Neuform.)**  
1. Korrpt. in Paris gebd. Mk. 5.-  
zu haben d. Verlag von Louis Marcus  
Berlin W 15, Fasanenstr. 63/1.



Verlag: „Die Welt-Literatur“  
(Walter G. S. Hirsh) München 2

### Unser Kampf

um das  
**Ehe-Glück!**

Das Glück und Gelingen ist der Inbegriff aller Schönen und Erhabenen,  
bedeutend Güte, der Gesundheit und Kraft: nicht der äußere Reiz  
zu schmeicheln, Verführbarkeit, Entfremdung und Enttäuschung. — Nur  
beistehen, der sich gegen Verführung, wie sie durch alles Gute ge-  
geben werden, nicht ablassen zu lassen. Ist es unbedingt, denn ein echter  
Gegner kann nur verurteilen, eine eine Seite kennt, England und  
Gegenstand von Tadeln und Überwinden, die früher manifestiert  
waren, durch dieses Buch abgewendet, das uns in der Hand und alle den  
einen Inbegriff aller Schönen und der charakteristischen in jeder  
reiner Schönen offenbart. Das Werk:

### Unser Kampf

um das  
**Ehe-Glück!**

ist und den Grundlagen des großen und tiefen Helfers der Menschheit:  
Dr. Outland bearbeitet und von Dr. Hirsch herausgegeben.  
Gerade Outland führt, die in eingezeichneten Folgen der von ihm  
führte, mit klarem Verstand auf die menschliche Natur, die der  
der Menschheit überhaupt, in gar nicht geringem Umfange über die in-  
telligenten Folgen des Menschheitsgeistes hinweist. Es nennt es:

### Unverzeihliche Vernachlässigung

das was die Jugend unternimmt und gehen sollte, dass für die zur Erziehung  
und langen, gelinden und hohen Lebensbedürfnisse, Aufführungen und  
Verleumdungen mit auf den Weg zu geben; und das man Mann und  
Weib vollständig ohne Ansehen und Ansehen in die Ehe treten soll.  
Das heißt, dass infolge ihrer Unwissenheit und Unkenntnis, die  
zu ihrer, eben auch infolge ihrer Unwissenheit und Unkenntnis, die  
in großen Verstand, Entfremdung und Entfremdung führen, dass, wie es  
von ihm, dem größten Helfer der Menschheit, als Kraft und Verleumdung,  
sein soll, Liebe, Gesundheit und Glück:

Das Werk hat folgende Inhaltsübersicht:

- I. Wie vieles anders ist als es scheint.
- II. Die Ursachen des Eheglücks und nach Dr. Outland.
- III. Wichtige Gründe.
- IV. Die Folgen der Vernachlässigung der Menschheit.
- V. Wichtige Gründe über Vernachlässigung der Menschheit.
- VI. Was müssen die Frauen wissen?
- VII. Die Gefahren für das Glück, wenn wir die Heiligkeit ihres  
Lebens und der Menschheit missachten.
- VIII. Was sind wir unseren Kindern schuldig?
- IX. Die Folgen der Vernachlässigung für die Jugend.
- X. Das Schicksal für den Mann ist, ein Weib zu führen.
- XI. Der Segen der richtigen Aufführung für Mann und Weib,  
Gelingen und Scheitern.
- XII. Das Werk liefert mit jeder Wit. 2. — (bei Standnahme 20 Pig. mehr)  
und wird bereit.

**Aeskulap-Verlag, Oranienburg b/Berlin 12.**

### Liebe Jugend!

Meine beiden kleinen Töchter, acht- und zehnjährig, begleiten  
mich auf einem Spaziergang, wobei Hans, der ältere, in leb-  
haftem Geplauder das beliebte Thema: „Wenn ich groß bin“  
— behandelt. „Dann nehme ich mir eine Frau.“ heißt es so  
in seinen Zukunftsbildern, „weißt Du, eine, die so hübsch und so  
lieb ist wie Mutti, und die noch mit Kirchenglocken und Reis,  
so oft wie ich will.“

Schweigend traut inzwischen früh an meiner andern Seite.  
Ich verführe den kleinen Phantasien aus ins Gespräch zu  
ziehen und frage ihn: „Ja, und wie denkst Du Dir die Sache,  
mein größter, wirst Du Dir eine Frau nehmen?“

Darauf zur Antwort ein überlegenes Köpfchen: „Ja, denkst  
Du vielleicht, ich will mich allein mit der Kinder abgeben!“



Spezialmarken zur Zeit ausverkauft!

### Elektrolyt Georg Hirsch

**Energiesiegender**

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (ca. 0.50,  
2.25 u. 6 Mk.); Tablettenform (ca. 0.50, 1.50 u. 3.20 Mk.).  
— Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:

**Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8**

### Türkisch

u. d. fremde Sprachen bequem im  
Fernunterricht. 8 Sprachen-**Lehr-**  
mittel-Verlag, Nürnberg 53.  
Harmontstr. 15, Prospekt frei.

Soeben erschien:

### Ur-Arische Gotteserkenntnis

Ihr neues Erwissen im Sonnenrecht  
u. d. Erschließung der Ur- u. gross.

### Mysterien

Von E. Tiede (Hrsg. d. Astrolog, Rundschau, ca. 300 S. m. 77 Abb. 10 Mk.,  
Geb. 12 Mk. Dieser 15. Bd. d. Samm-  
lung „Geheime Wissenschaften“ ent-  
schlüsselt unbekannte Geheimnisse!

Ausführliche Prospekt auch über an-  
dere kultur- und völkergeschichtliche  
Werke kostenlos, Hermann Bartsch,  
Berlin W 6, Barbarossastraße 21/2.

### Fort mit dem

**Korkstiefel**

Durch unsere Prothese wird jede  
Beinverkurzung verdeckt und  
unschön sehr ausgeglichen.  
Jeder normale Schuh ver-  
wendbar.

Gratis-Broschüre senden  
an: Extension G.m.b.H.  
Frankfurt a. Main,  
Eschersheim Nr. 66

**Sexuelle Fragen und Gefahren.**  
Averil Belsler, F. v. M. u. d. Geschichts-  
leben u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für Mk.  
von Hausarzt-Verlag, Berlin-Steglitz 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



# Travemünde

Seebad u. klimatisch. Kurort  
25 Minuten von Lüneburg, 1 1/2 Stunden von  
Hamburg, 4 Std. v. Berlin. Für Kriegsteilnehmer  
Veranstaltungen in städtischen Einrichtungen und  
Wohnungsverhältnissen. Näheres durch: Kurverwaltung

## Boshafter Verdacht

Courist (Jugend): Federleicht ist mein Gepäck —!  
Begegner: Haben wohl auch nicht erwischt, Männerken!

## Liebe Jugend!

Einige Feldgrauen besichtigen das Bildermuseum einer Stadt und kommen dabei an das „Jüngste Gericht“ eines alten Meisters. Nachdem die Soldaten das umfangreiche Gemälde mit seinen zahlreichen nackten Menscheleibern eine Zeitlang schweigend betrachtet haben, ertönt plötzlich die erklärende Stimme eines der Feldgrauen: „Generalinspektion!“

## Liebe Jugend!

Die Abendzeitungen sind schon erschienen und die alten Herren am Stammtische besprechen die neuesten Ereignisse. Als die Kriegslage sattfam erörtert ist, findet einer eine Notiz: „Ein Sack Mehl ist gefunden worden.“

Man ist des Verwunders voll, wie in der jetzigen Zeit auf dies kostbare Gut nicht besser Obacht gegeben worden ist. Der Herr Apotheker spricht:

„Noch mehr staune ich über die Ehrlichkeit des Finders, der bei der Knapptheit der Lebensmittel das Mehl abliefern.“

Hierzu bemerkt trocken der Doktor:

„Vielleicht sind zwei Sack Mehl verloren worden.“

## Der kommende Friede verlangt höchste Leistungsfähigkeit des Einzelnen im Berufe. Bester Führer sind: Die bekannten Poehlmann-Bücher

**Erfolge, Lebenserfahrungen eines alten Mannes.** Geheftet. Wrt. 2.50, gebd. Wrt. 5.— Bei der Woge von Vätern über erfolgreiche Lebensführung, die uns zum England und Amerika geboten wird, ist ein gutes deutsches Originalwerk doppelt willkommen...

**Die Kunst zu denken, richtig, erfolgreich zu denken.** Gedr. von G. P. Poehlmann. 7. Aufl. Preis. Wrt. 6.50, gebd. Wrt. 8.50.

**Das Geheimnis des genialen Schaffens.** 7. Aufl. Preis. Wrt. 6.50, gebd. Wrt. 8.50. Ein geübter Wert, das ich jedermann, der Erfolg haben will, aufs wärmste empfehle. Es fällt doch um so leichter, als ich eingesehen muß, daß das Studium aller dieser Werte mit großer Beileie eingebracht hat. (Hof. v. Dubienst, Neuborn).

**Musiklehre.** Gedr. von Poehlmann und Bauer. Neue Darstellung der Musiktheorie nach eigenen Übersetzungen von Poehlmanns Musiklehrer. 4.—6. Aufl. Gebd. Wrt. 2.50.

**Das Gute des Weltkriegs.** Geb. Wrt. —.80, gebd. Wrt. 1.50. „Der Verfasser kennt sein Volk. Er achtet nicht nur die gegenwärtigen, sondern auch die künftigen Folgen eines Weltkriegs, wie sie kommen — um voris Mittel und Wege zur Abhilfe, der überall drohenden Not... Die Schrift empfiehlt sich jedw. ... Die Begründung.

**Die deutsche Frau nach 1914.** Geb. Wrt. 1.20, gebd. Wrt. 2.20. Der deutsche Mann schloß es, daß große Wert, daß der deutsche Mann jetzt begreifen hat, fortzuführen...

Gegen Vereinfachung der Verträge. Poehlmann

Sungo Schmidt Verlag, München 7, Franz Josefstr. 14.



**Der Mensch** in körperlicher und geistiger Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung) wird besprochen in „Reichens Menschenkunde“ 65 Abbildungen, Ges. Vereinsend. von N. 2.— (auch ins Feld zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart 1.

**Sanitätshaus „HYGIEA“ 4 WIESBADEN, Postfach 20.** Artikel zur Krankenpflege und Hygiene etc., prima Ware, mäßige Preise. Auftrags mit Bezahlung vorzusenden. Gegenstände werden prompt abgeliefert.

## Orientalische Gesichtsmaske

ein wahres Wunder, Philo 8. 4.— Orientalische Wachsreste eine Jugendhilfe

Nur allein echt, Fatma R. Bich, Charlottenburg.

Viele Dankschreiben! Weinmazzers, 28.4.

Orientalischer Puder Mark 2.50.

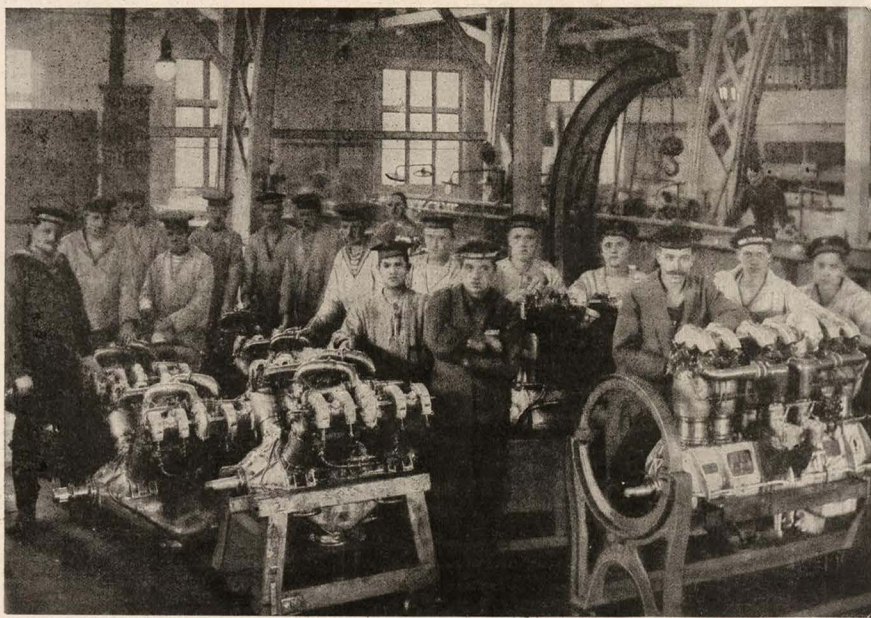


Beste Phot. Platte.

Kranzseifen & München.

Bros. 2000 000.

Hand. 100000 000.



Aus den Rappmotorwerken in München

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.





A. Schmidhammer

### Maß im Hilfsdienst

„Sie, Hilfsdienstpflichtiger Harden, bei uns müssen Sie anständiges Deutsch schreiben!“

### Liebe Jugend!

Ich besuchte bei meiner Rückkehr von der Westfront vor einigen Wochen das in einem Waldlager zu N. N. gelegene Militär-Kino. Es war kurz vor 7 Uhr abends, die Vorstellung sollte gleich beginnen, da kommen noch einige Infanteristen in den großen Saal, lachend, polternd — Bayern.

Einer davon, ein hämmiger Kerl mit starkem, blondem, herabhängendem Schnurbart, kam anscheinend eben aus dem Revier, denn seine rechte Hand stierte ein frischer, weißer Verband.

Da der 11. Platz gänzlich belegt war, wies der aufstichtende Gehefte den fideles Schlägen Plätze weiter hinten an, wo gemütlich nur Offiziere und Feldwebel sitzen — „auf dem 1. Platz.“

Erstarrt, noch eine solche gute Sitzgelegenheit gefunden zu haben, sagte der Mann mit der schief sitzenden Mütze und dem weißen Verband laut in gut bayerisch:

„I hob 's ja alei' g'lagt, d's Herrn mit d's weiß'n Handschuh d'rauf an 'm 1. Platz sitzen!“

In einer Universitätsstadt sind einige Professoren bekannt als ihres Eifers, die Kollegien einzutreiben. Täglich hatten sie bei Semesterbeginn der Kandidatur einen Besuch ab, um sich über die Höhe der Einschreibungen zu erkundigen.

Dieses löbliche Tun setzten sie auch im Kriege fort. Leider hatten sie die Einnahmequellen recht spärlich, und länger und länger wurden die Gehälter der Wiederer und zweimal täglich kamen sie, um zu kontrollieren, ob sich nicht noch ein Schifflein verirrt habe.

Als nun einmal der Herr Rentamtmannd der Beamten, der die Listen führte, fragte, ob er wohl den Herrn Professor K. gesehen habe, antwortete dieser:

„Ja, Herr Rentamtmannd, eben war er da und hat die — Verlastungen angesehen.“

In den mittleren Klassen einer höheren Lehrerschule stellt die Lehrerin das Thema: „Welcher Unterschied in der Kriegsführung besteht zwischen den alten Germanen und dem jetzigen Weltkrieg?“ In dem Aufsatz der kleinen Elly findet sich u. a. folgender Satz: „... Die alten Germanen nahmen ihre Frauen mit in den Krieg, unsere Soldaten nehmen die Hoffnung mit.“

### Adschee, Theobald!

Von eme alde frankforder

Adschee, mei liewer, guder, langer!  
Adschee! Korz sei die Abschiedsred! Die Zeit is bees, die Zeit is schwanger, du wart die richtig hebamme net!  
Unn doch, du hast merr net mißfalle, Ich glaab, merr hat Dich oft verkannt: In unrer Zeit der Panzer-Kralle dhat wohl e klug-bedächtigt hand!

Mit Phrase Bessfall zu erziele, War nie Dei Sach, mei Theobald! Dei zögernd Ruh, se galt gar Viele Als ängstlich, nüchtern odder kalt. Ich ruh nach Arweit, nach gethaner, dich aus unn sei net bees gestimmt Unn wart' als ehrlicher Kantianer, Ob jeb e Bismarckianer kimmt?

Adschee! Mit ruhigem Gewisse Nach hohenshows flure zieh! Unn bau', for's Daerland beflisse, Dei Kohlköpp unn Dein Zellerie! Ich dort vergniet unn froh als Rentner Unn bleib gesund unn habb viel Glück! Ich wiß' d'err Säu von siwwe Zentner Unn Eier däglich daufend Stik!

Karl Ellinger

### Liebe Jugend!

Musikdirektor Prof. K. leitet ein Konzert. Als Schlüsselstück wird Mendelssohn's „Sommerachts-traum“ gespielt. Beim Hochzeitsmarsch nimmt Prof. K. das Tempo ungewöhnlich schnell. Ich sage zu meinem Nachbarn, einem Gelbgrauen: „Welch' rafendes Tempo!“ worauf dieser erwidert: „Scheint 'ne Kriegstraumung zu sein!“

Gelegenheit der Erhebung Polens zum Königreich kamen wir auch auf die polnische Staatschance zu sprechen. Als Freund Stanislaus Maintočka erklärte, daß inmitten des roten galnenteschen ein gespreizter Adler sei, unterbrach ihn ein Bodenier mit den Worten: „Schwätz nomme kein Bapp, des sich doch e' Laus!“



Otto Franz (München)

### Praktische Politik

„Die Zeichen der Zeit muß man verstehen, hat der Bethmann gesagt! Trink'n ma a Bier, solang' noch eins da is!“



A. Schmidhammer

### Morgengespräch im „Weissen Hause“

„Und wann, Woodrow, wirst Du Kommandeur der französischen Ehrenlegion?“ „Sobald die Zinsen der ersten Anleihe von Paris ausbleiben, mein Sagn!“

### Reflexion

(Der Entente gewidmet)

Die Menschheit kann sich in der Beweisführung nicht genug tun, daß sie trotz vielhunderterjähriger Humanitätsbestrebungen in nichts humaner geworden ist; hingegen ist es den Laternenpfehlen gelungen, den bis jetzt unwiderleglichen Beweis zu erbringen, daß sie im Verlauf der letzten hundert Jahre hinaus über die Forderung des Fortschritts human geworden sind. Während man eriteres tiefbedauert als ein himmelstreichendes Verharren der Menschheit in der Barbarei angusprechen gezwungen ist, wird man hindumderer verlustig, die zweite Tatsache als eine unheilvolle Décadence der Laternenpfehle tiefertraut zu bedauern. Die Menschheit haben ihre hohe, kulturelle Mission vergeressen und die Laternenpfehle ihre hohe politische; aber, an den Laternenpfehlen wäre es gewesen, einzugreifen, ehe es den paar Unmengen gelang, die Menschheit in das große Blickevergeffen zu führen.

Indes, die Laternenpfehle blieben passiv.

Sollten sie sich aber jetzt noch auf ihre Pflicht besinnen (was viel eher zu erhoffen ist, als daß sich die Menschheit ihrer Pflicht bewußt wird), so dürfte es zu spät sein. Sie könnten, wiewohl sie sich seit hundert Jahren progressuell viel stärker vermehrt haben, als die Menschheit, ihre Arbeit kaum mehr bewältigen!

Max Kolmsperger

### Liebe Jugend!

In einem Aufsatz über die bayerischen Könige schreibt mir ein munterer Fünfeinzigjähriger: Ludwig I. war ein kerniger Bayer, was uns schon die gewaltige, kolossalste der Bavaria in München zeigt!

In einer den Schülern gegebenen Gedächtnisarbeit über die Verfassung des Deutschen Reiches las ich folgendes: Mit den Einnahmen aus den Verbrauchssteuern befreit das Deutsche Reich die Unterhaltung seiner vielen Gesandten!

## Wo glänzt der Friede?

Enkel und Erben:  
Ihr heiliges Gut  
Soll uns verderben  
Ein Hans Ohnemut?

Die Freiheit-Erzieger,  
Luther und Kant,  
Bismarck, den Sieger,  
Wähnt ihr verbannt?

Schwachen und Schwägern  
Erweist ihr Geduld?  
Seilen Verhehren  
Erlaßt ihr die Schuld?

Im Binnenkriege  
Verrannt und verraut, —  
Bald habt ihr die Wiege  
Des Ruhmes verkauft!

Was Müttern und Ammen  
Im Arme noch ruht:  
Das Kind muß entkommen  
Siegeschaffendem Blut.

Wo glänzt der Friede,  
Um den ihr freit,  
Im Werbeliede  
Erbsämlisch schreit?

Fern eurer Toren  
Geschwähligem seit —  
Purpurgelobten  
Im Adlernest!

Oswald Schmidt

## Seemannsgeschichten

Ein großer Handelsdampfer will ankern; der erste Schiffsoffizier, Herr Peterlein, sieht auf der Back klar zum Unteren. Der Kap't'n ruft von der Brücke herunter:

„Herr Peterlein, lassen Sie, bitte, den Anker gehen!“

„Herr Kap'tein, wir können den Anker nicht gehen lassen...!“

„Herr Peterlein, Sie wollen doch wohl keine Infubordination begehen? Lassen Sie den Anker gehen!“

„Achswoll, Herr Kap'tein!“

Peterlein wendet sich zurück und läßt den Anker mit dampfendem Pflops fallen.

„Is das Eien im Grund?“

„Achswoll, Herr Kap'tein!“

„Kingt das Eien gut?“

„Achswoll, Herr Kap'tein!“

„Wie weist die Kette?“

„Da is scha man gar keine an, Herr Kap'tein!“

Ein kleiner Schlepper auf der Fahrt von Hamburg nach Cuxhaven Mitte August. Dem Matrosen wird die Sache zu warm; er nimmt sich einen Strick um den Leib, springt aus dem Boot und läßt sich hinterher schleppen. Der Kap'tein richtet sich mit der Fahrt so ein, daß er allen fahrgestiegenen ausweicht. Auf der Unterleiste harter Verfehr. Bei einem Segler gelingt es dem Schlepper-Kap'tein, nur um einen Meter vom Heck klar zu kommen. Windend flucht der Segler-Kap'tein zum Schlepper rüber:

„Oder Swin'ig! Kanst Du nicht stoppen?“

„Kanst Du stoppen, wenn Dein Matrosin badet?“

## Die kurze Freude in China



„Geftern Kaiser noch der Mandchu —



Heute gib't's was mit dem Kantchu!



So behandel die Lämmels  
Einen wahren „Sohn des Himmels!“

(Zeichnungen von A. Schmidhammer)

## Kriegs-Wirtschaftliches

Fühlt sich jetzt nicht jeder als Stratege?  
Über Nahrungsmittel spezialisiert?

Hat nicht jeder jetzt sein Hauptproblem den,

Welches ihm vor Allem wichtig ist?

Nach zum Beispiel reisen jene Köter,

Die man, weils der Mode jetzt gefällt,

Wägt im Wäzale umherzutragen

Wenn man eine „Dame ist von Welt“.

Kräpeligere Kreaturen sind es,

Wahre Spottgebilde der Natur,

Wogit im Wäzale umherzutragen

Rührend tragikomischer Figur.

Und ganz dann noch die Spitze, Mäpfe

— Köter nur, mit Namen ohne Klang —

Wie auch Windspiel und King Charles-Hündchen

— Zweifellos von sehr viel edlern Rang —

Kurz und gut, halt alle die Schmarotzer,

Deren Daseinszweck schon ist erfüllt,

Wenn sie nur ein wenig amüsieren,

Und ihr eigener Hunger ist gestillt.

Da nun heute erntenzurechtigt

Nur das Gebewesen ist, das man

Nicht den Dienste unfrei Beierlandes

Künstlich irgendein verwerthen kann:

Wacht da nicht mit Recht des Volkes Seele?

Ist es nicht berechtigter Protest,

Wenn man fragt, warum denn die Behörde

Grade hier mal kein Verbot erläßt?

Beissen wir drum sachlich jetzt die Frage:

Ist verwerthbar diese ganze Junft?

Oder fordert völlige Vernichtung

Eins hier die Stimme der Vernunft?

Alun, und es gibt nun manche Lösung,

Ehe man zum allerletzten greift:

So zum Beispiel sind sie noch recht nützlich,

Wenn sie eingelocht und dann verpist.

Wohl verwendbar auch zu Wagenkammern

Sind sie, wenn man nur recht sorgsam trennt

Und zu dem gerade jetzt begehrten

Knoschenknoll vermahlt, was konflikt.

Nach Berücksichtigung zu Druckerhämäre

Wäre möglich, doch ich muß gestehn:

Ob das eine Besserung bedeutet,

Weiß ich nicht, nur — Etwas muß geschehn!

Waltkäm

## Staatssekretär Zimmermann

Ganz sicherlich  
Höchst bürgerlich!  
Vom Volk der Geistesfreien?  
Jmo! Auch ohne Adelsheim  
Kann man ein Herr von Schwadinn sein!  
Das hat er uns bewiesen! st.

## Liebe Jugend!

Ein kleiner deutschböhmischer Ort veranstaltete eine Liebesgabenkammer für das heimatische Landwehrbataillon im Felde. Jeder Mann bekam ein Kistchen, dessen Inhalt aus Seife, Kausalbe, Fäulbölzchen, Wäpsequitten, Briefpapier, Bleistiften und Chokolade bestand. Und in jedes Kistchen wurde obendrauf ein Zettel gelegt, auf dem geschrieben stand: „Immer feste drauf — Esst alles auf!“

In einer Gemälde-Ausstellung wurden Bilder umgehängt, wobei aber in der Eile übersehen wurde, danach auch die Nummern im Katalog richtig zu stellen. Als die Arbeit befohrt war, lasen die Besucher bei dem Bilde einer sehr „hellen“ Dame: Stützpunkt der Tiroler Kaiserjäger. *Mat Geyorvic Palsda*

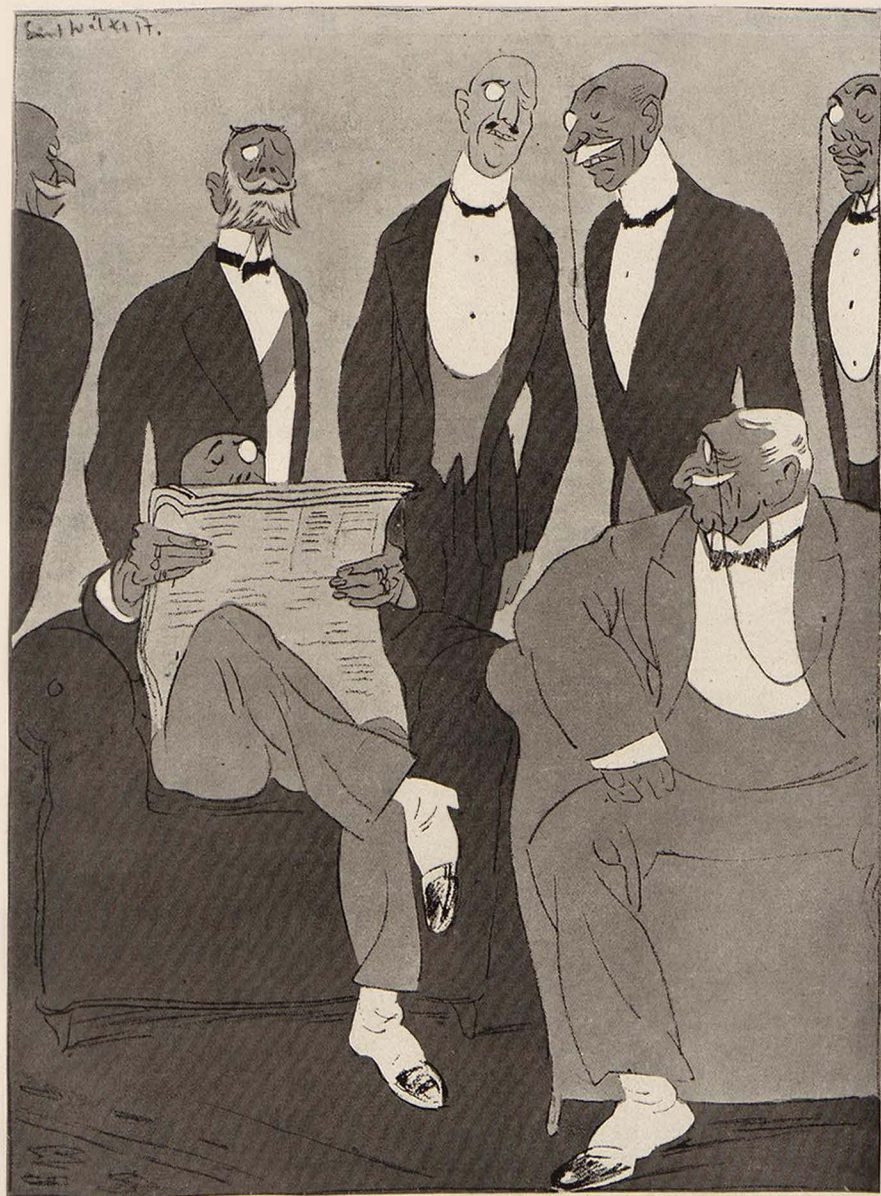
Meine kleine Nichte kommt zum erstenmal vom Land in die Stadt. Voller Interesse sieht sie am Nachmittag auf dem Balkon und muftert die Vorgänge auf der Straße. Um die Ecke biegt der große fäulbölzige Sprengwagen und läßt seine Wasserstrahlen über das staubige Pflaster spritzen. Da macht mich plötzlich das helle Glänzen meiner Nichte aufgehen. Sie klärtbirt vernünftig in die Hände, zeigt strahlend auf den Kistchen des Sprengwagens und erklärt: „Sieh! nur, der dumme Kerl, der merkt nicht, daß der Wagen hinten entweißt ist!“

Wir lagen schon zwei Monate in der Etappenstation. Wie in jeder Kompanie, so gab es auch bei uns einen, der sich durch besondere Findigkeit beim Aufheben von Lebensmitteln vorteilhaft von seinen Leuten abhob. Wo wir uns alle schon Wäpfeblaten nach etwas Eßbarem gesucht hatten — weiß der Kuckuck, da fand dieser Satanskerl immer noch einen Weisheitszettel oder eine Speisewarte. Nützlich hatte er einen ganz besonders schlauen Fang gemacht. Entdeckt doch der Bräse auf dem Boden einer alten Zisterne eine ganz verdeckte Wendeltreppe, die in einen reichhaltigen, wohlfortierten Weinseller führt. Hier hatte irgend ein französischer Großindustrieller oder Gutsbesitzer seinen Vorrat, St. Julien, Champagner und andere edle Sorten mit außerordentlichem Raffinement in Silberblei zu bringen gewußt. Es wurde nur ein ganz kleiner Kreis von Kameraden eingeweiht, und wir trafen in aller Heimlichkeit einer Flasche nach der anderen den Hals.

Kurz darauf kommt eines Tages von der Etappenkommandantur folgender Befehl: Es sind sofort in der unteren Zisterne Pöten aufzustellen, da das gefamte Weinlager der Etappenkommandantur geplündert worden ist!

Ehe ich da Mitte Juli mein Abendsblatt, und das Gespräch kommt natürlich auf den neuen Reichskanzler. Da mein Sehnüßiger großes Interesse zu bezeugen scheint, frage ich ihn, ob er denn schon weiß, wie der neue Kanzler heiße: „Jawohl, Vater,“ war die Antwort: „Kanzler — Krise!“





### Unsere Auslandsdiplomaten

Erich Wilke

„Für uns ist geforsgt! Die Entente verlangt als Hauptfriedensbedingung, daß wir sofort nach Kriegesluß wieder auf unsere Posten zurückkehren!“



### Russisches Ballett

Julius Diez (München)

Rußland tanzt unter englischer Leitung eine „Phantasie Liberté!“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER, Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. FOSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika, 28. Juli 1917 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 50 Pfennig.**